



Seminar für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen

Schriftlicher Entwurf für den vierten Unterrichtsbesuch am

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: Klasse 8a (35 SuS, 11w/ 24m)
Zeit: 1./ 2. Stunde (07.45 – 09.20 Uhr)
Ort: 3-Fach Halle
Fachseminarleiter:
Hauptseminarleiter:
Ausbildungslehrer: - / BDU

Thema des Unterrichtsvorhabens (UV):

Thema des Unterrichtsvorhabens ist das explorative (Weiter-) Entwickeln und Erleben von Sportspielen anhand von erarbeiteten Zielaspekten (und in Folge dessen Regeln), die ein „gutes“ Spiel ausmachen. Das Unterrichtsvorhaben findet unter der pädagogischen Perspektive E: „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen statt“. Der inhaltliche Schwerpunkt ist im Bereich: „Spielen in und mit Regelstrukturen“ verortet.

Thema der Unterrichtseinheit (UE):

Wir entwickeln Teamgeist: Weiterentwicklung und Festigung von Regeln und Strukturen eines selbstentwickelten Rugbyspiels auf Basis der Kriterien, die ein „gutes Spiel“ ausmachen unter dem Schwerpunkt des Teamgeistgedankens.

Kernanliegen (KA):

Die SuS sollen im Rahmen des Rugbyspiels die Wichtigkeit des Teamgedankens als Teilaspekt und unmittelbaren Bestandteil eines „guten Spiels“ begreifen und verinnerlichen.

Überblick über den Verlauf des Unterrichtsvorhabens

Das Unterrichtsvorhaben umfasst vier Unterrichtseinheiten:

1. Was macht ein „gutes Spiel“ aus? Erproben und Verändern von kleinen Spielen und einer Vorform des Rugbyspiels. Diese UE dient zur Entwicklung und Bewusstmachung von allgemeinen Kriterien für ein erfolgreiches und gutes Spiel.
2. Rugby experimentell: In dieser UE werden erste Regeln und Strukturen für ein Rugbyspiel entwickelt, erprobt und festgelegt.

3. **Wir entwickeln Teamgeist: Weiterentwicklung und Festigung von Regeln und Strukturen eines selbstentwickelten Rugbyspiels auf Basis der Kriterien, die ein „gutes Spiel“ ausmachen unter dem Schwerpunkt des Teamgeistgedankens.**
4. Wettkampf contra Fairness: Weiterentwicklung und Festigung der Regeln und Strukturen des o. g. Rugbyspiels unter Einbeziehung der gegensätzlichen Teilaspekte Wettkampf/ Competition und dem Fairnessgedanken.

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang:

Beim dieser Klasse 8a handelt es sich um eine meiner Klassen/ Kurse im Rahmen des BDU's am Helmholtz-Gymnasium. In den bisherigen Unterrichtseinheiten (UE) konnte ich mir einen recht guten Eindruck über das Lern- und Leistungsverhalten der 35-köpfigen Gruppe bilden. Ich unterrichte die Klasse seit Anfang Februar 2008.

Hallenverfügbarkeit, Klassengröße, Klassenzusammenstellung und ihre „Vorgeschichte“ führen zu dem was sind – eine „schwierige“ Klasse. Als ich die Klasse 8a übernahm, hatte ich anfangs den Gesamteindruck einer „unerzogenen“, überdimensionierten Helmholtz-Sportklasse gegenüberzustehen. Es galt 35 SuS oftmals in einem Hallenteil (logistisch bedingt) im Zaum zu halten. Dazu kamen leider „eingeschliffene“ Verhaltensweisen. Organisierte Versammlungsformen waren nicht möglich, es gab keine Gesprächskultur in Unterrichtsgesprächen, massive Unterrichtsstörungen waren gang und gebe, Umziehen in den Umkleiden ging nur unter größtem Getöse von statten, die SuS hielten sich kaum an Regeln im Spielbetrieb, viele der Mädchen separierten sich und glänzten oft durch krankheitsbedingte Nichtteilnahme am Geschehen oder am gesamten Unterricht usw.

Dem Gesamteindruck (einer Sportklasse) widersprach allerdings die Heterogenität im sportlichen Leistungsvermögen. Das Klassenspektrum rangiert an seinen äußeren Enden zwischen „verkappten“ Leistungssportlern, (tw. krankheitsbedingt) sehr leistungsschwachen SuS, Dauerinvaliden und Drückebergern.

Neben den schulbekannten Rabauken wie z. B. Max Z. oder Konstantin, den Heißspornen Julian oder Abass, den Dauerinvaliden Irem und Julia und einigen „Antisportlern“ gab es allerdings auch von Anfang an sehr begabte und interessierte SuS wie z. B. Marina, Katharina, Henning oder Dennis. Wie gesagt, die Ausgangslage zeichnete sich durch eine unheimliche Schiefelage in Sachen Ausgangsvoraussetzungen und Lernbereitschaft aus

Um Ordnung und Fairness im Umgang miteinander in der Klasse zu implementieren startete ich mit einem (in anderen Klassen) bewährten UV zum Thema: „Zweikampf – Fairness im Umgang“ miteinander in das „Unternehmen 8a.“ Auf der Habenseite kristallisierten sich im Verlaufe des UV deutliche Verbesserungen im Umgang miteinander, im Unterrichtsgespräch und in der allgemeinen Ordnung des Stundenablaufs heraus wozu erstmals Regeln und Rituale eingeführt wurden. Das zweite UV befasste sich mit der leichtathletischen Disziplin Hochsprung und sorgte meines Erachtens für weitere Verbesserungen in den Bereichen: Disziplin, Leistungsbereitschaft und Bewusstsein für Normen und Ziele. Zwischendurch setzte ich immer wieder Sportspiele und kleine Spiele ein, wobei sich allerdings oftmals herausstellte, dass aufgrund der extrem heterogenen Verhältnisse es kaum möglich war vielen SuS gerecht zu werden, bzw. die überwiegende Mehrheit am Spiel zu beteiligen. Ein interessanter Aspekt in dem Zusammenhang war, dass die SuS regelmäßig die Schiedsrichterentscheidungen von Schülern missachteten und lediglich die des Lehrers akzeptierten.

Nachdem ich mit Hilfe der ersten beiden UV aus meiner Sicht für ein positives Unterrichtsklima, akzeptable Verhaltensmuster und einen organisatorischen Rahmen gesorgt hatte, wandte ich mich zum Ende des Halbjahres dem (Weiter-) Entwickeln und Erleben von Sportspielen unter o. g. Aspektierung zu. Das Unterrichtsvorhaben findet unter der pädagogischen Perspektive E: „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen statt“. Der inhaltliche Schwerpunkt ist im Bereich: „Spielen in und mit Regelstrukturen“ verortet und wird durch den Bereich: „Das spielen entdecken und Spielräume nutzen“ ergänzt.

Im Rahmen der Erwärmung (auch vorher schon) und der ersten UE des betreffenden UV fanden Kleine Spiele wie z. B. Sekundenfangen, (Matten-) Völkerball, 10er-Ball, Kettenfangen, Staffelspiele usw. statt, die gespielt, erkundet und oftmals den Bedürfnissen der SuS angepasst und verbessert wurden. Dabei aspektierten wir Merkmale und Kriterien eines „guten Spiels“ (wie z. B. Spaß und Bewegung für alle, Wettkampf, Regeln, Teamwork, Fairness usw.). Am Ende dieser sowie in der darauffolgenden UE erarbeiteten wir erste Regeln und Strukturen am Hauptgegenstand „Rugby“, die ein „gutes“ Spiel ausmachen können.

Betrachtet man den Gegenstand „Rugby“ bedeutet er sportliches Neuland für die SuS, besitzt aber aufgrund seines „Rufes“ hohen Aufforderungscharakter und muss nicht zwingend anhand normierter Regeln gespielt werden. Im Gegensatz zum Touch-Rugby oder Flag Football kann Rugby sehr körperbetont gespielt werden. Bei den ersten Versuchen des Rugbyspiels ohne Regeln, aber mit dem Ziel des Tors/ Punkts bewahrheiteten sich glücklicherweise meine schlimmsten Befürchtungen bzgl. etlicher Schwerverletzter nicht, wobei ich das Spiel bereits nach Sekunden unterbrechen musste, da sich ca. 16 SuS in einer comicartigen Menschentraube verfangen hatten, während weitere ca. 16 (in der Vielzahl Mädchen) gar nicht wussten was sie tun sollten und wollten. Die erste sowie die folgenden Unterbrechungen dienten der kritischen Beleuchtung und Anpassung des Spiels insbesondere unter den Zielaspekten eines „guten Spiels“. Die SuS reflektierten im Klassenrahmen jeweils das gerade erlebte Spiel und machten zahlreiche Verbesserungsvorschläge und trafen Vereinbarungen, die experimentell umgesetzt wurden. Nach etlichen Versuchen kristallisierten sich folgende Regeln heraus:

- Punkt nach Touch Down auf Matte (Kein Wurf)
- Der Rugby muss abgespielt werden nach 5 Schritten
- Wird der Rugby fallengelassen, wechselt das Angriffsrecht
- Kein überharter Körpereinsatz (Schlagen, treten, reißen, Ball wegnehmen)
- Jede Mannschaft hat einen Kapitän

Nach und nach stellte sich eine deutliche Gewaltregression und so etwas wie Spielkultur ein. Auch die Mädchen – zunächst größtenteils scheue Beobachter - nahmen mehr und mehr am Spielgeschehen teil.

Als Problem in dieser UE stellte sich heraus, dass manche Regeln und Strukturen nicht bei den SuS haften blieben und immer wieder durch übertriebenen Ehrgeiz einzelner und das Zurückfallen in alte Verhaltensmuster überschattet wurden. Nach der Ernennung von Mannschaftskapitänen gegen Ende der letzten UE entwickelte sich Folgendes: Die eine Mannschaft (16 SuS!) hockte sich spontan zu einer Teamlosung eng zusammen und zeigte im Spiel auf einmal schöne Spielzüge und einen Ansatz von Teamspirit. Ganz anders die andere Mannschaft. Sie bildete kurz eine „lässige“ Runde und demonstrierte das genaue Gegenteil – auch im Spiel. Besonders bemerkenswert war, dass ihr Kapitän in seiner Vorbildfunktion nach 5 Min. wegen grober Unsportlichkeit vom „Platz“ flog. Daher erfolgt in dieser UE eine Fokussierung auf den Teamgedanken. Ergänzend sollen die SuS auch erfahren, dass sich möglichst alle am Spiel beteiligen können trotz der großen Anzahl und der Leistungsheterogenität innerhalb ihrer Klasse.

Die Grundstruktur der UE ist organisatorisch bewusst relativ einfach gehalten, sowie auf aufwendige Arrangements (in Form von Plakaten, Kärtchen,...) wird verzichtet, da ich die Schüler über ein Team- und Gruppenerlebnis eher auf der emotionalen Ebene als auf der Sachebene ansprechen möchte.

In der abschließenden UE findet ebenfalls eine Weiterentwicklung und Festigung der Regeln und Strukturen des o. g. Rugbyspiels statt, diesmal unter Einbeziehung der gegensätzlichen Teilaspekte Wettkampf/ Competition und dem Fairnessgedanken. Dieses UV lässt sich beliebig erweitern, da ihre Gegenstände beliebig austauschbar sind und die zu behandelnden Zielaspekte noch bei weitem nicht ausgereizt sind.

Geplanter Verlauf

Phase	Geplantes Vorgehen / Inhalt	Unterrichtsform/ Medien/Geräte	Didaktisch-methodischer Kommentar / Organisation
Einstieg	<p><u>Info:</u> Die Lehrprobe umfasst eine knappe Doppelstunde!</p> <p><u>Einstimmung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung der Lerngruppe - grobe Erläuterung des Stundenverlaufs und Nennung des Gegenstands ohne die Skizzierung von Zielaspekt/ Kernanliegen - Kurze Wdh. der vergangene UE - Was macht ein gutes Spiel aus? - Kurze Zusammenfassung vereinbarter Regeln des Rugbyspiels - „Invaliden“ bekommen Beobachtungsbogen und Beobachtungsaufgaben - Teambildung - Erläuterung eines kurzen Einstimmungsspiels (Team-Verfolgungsstaffel) 	<p>UG</p> <p>Evtl. kurzer Tafelinsatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lerngruppe sitzt zu Beginn der Stunde auf Bänken in U-Form. - U-Form: Dieses gewohnte „Ritual“ signalisiert den Stundenbeginn. - Kurzer Einstieg: Durch die kurze Wdh. und Vergegenwärtigung wird der Rahmen für die heutige UE gesetzt. - Da die SuS das heutige Stundenziel möglichst selbst in der Phase der Einstimmung erschließen sollen, wird auf die konkrete Beschreibung des Unterrichtsverlaufs verzichtet. - Die Teambildung erfolgt aus organisatorischen Gründen zu Beginn direkt mit Kennzeichnung und im Abzählverfahren.
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> - Verfolgungsstaffel: 2 Teams stehen hintereinander an Startpunkt 1 und 2. eines Feldes. Der erste hat Rugby. Gruppe läuft los. Ball wird nach hinten übergeben. Der Letzte läuft nach vorne, übergibt an vordersten usw. Ziel ist es die andere Gruppe einzuholen. Wird Ball fallengelassen – Pfiff, Zeitstrafe 2 sek. 	Praxis	<ul style="list-style-type: none"> - Die Einstimmung geht nur über einen kurzen Zeitraum - Sie dient der Hinführung zum heutigen Zielaspekt des Teamgeists. - Ist der Zielaspekt erkennbar, bricht der Lehrer diese Phase ab. - Direkt angeschlossen erfolgt eine Reflektion
Reflektion/ kognitive Phase 1	<ul style="list-style-type: none"> - Reflektion hinsichtlich des Einstimmungsspielchens. - Wann funktioniert eure Mannschaft nur? → Team - Bewusstmachung der Begriffe Zusammenhalt, Team, Teamfähigkeit o. ä. - Kurzer Rückblick zur letzten Stunde hinsichtlich der Spielentwicklung nach der Benennung von Spielführern - Bestimmung jeweils eines Kapitäns im Kollektiv - Beschreibung einer ersten Teamaufgabe 	Sitzkreis	<ul style="list-style-type: none"> - Hier soll das Kernanliegen der heutigen Stunde möglichst von den SuS erschlossen werden - Da an dieser Stelle zwei kognitive Phasen hintereinander erfolgen, sollen diese möglichst kurz gehalten werden.
Erarbeitung 1	<ul style="list-style-type: none"> - Die beiden Teams finden sich zusammen und ziehen sich jeweils tief in ihre Spielhälften zurück - Die SuS entwickeln in dieser Phase in ihren Teams Teamnamen, Teamrituale, Teammerkmale, evtl. einen Schlachtruf o. ä. 	Gruppengespräch	<ul style="list-style-type: none"> - Die räumliche Trennung der beiden Teams dient der visuellen und akustischen Trennung voneinander um relativ ungestört arbeiten zu können. - Die Teams sollen durch solche Rituale eine Einheit und Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln - Die Leitung/ Organisation dieser Phase erfolgt größtenteils durch den Kapitän - Hier erfolgt eine knappe Zeitvorgabe zur Orientierung

Spielphase 1	<ul style="list-style-type: none"> - Zu Beginn Stehkreis in der Mitte des Spielfeldes zur kurzen Präsentation - Übergangslose Einbettung ins Spielgeschehen nach bekannten Regeln. 	Praxis	<ul style="list-style-type: none"> - In dieser Phase sollen erste Aspekte das entwickelte Zusammengehörigkeitsgefühl im Spiel implementiert werden und erkennbar sein. - Die Dauer der Spielphase hängt vom erkennbaren Erfolg/ Misserfolg ab - Grundsätzlich behält sich der Lehrer es innerhalb der Spielphasen vor das Spiel aus funktionalen Gründen zu unterbrechen
Erarbeitung 2	<ul style="list-style-type: none"> - Reflektion der ersten Spielphase - Teamspirit spürbar? - Funktioniert ihr bereits als Team und funktioniert euer Spiel? - Zweite Teamaufgabe: Jeder soll eine Aufgabe im Spiel übernehmen. Sprecht euch ab und teilt euch gegenseitig ein. 	<p>Stehkreis</p> <p>Gruppengespräch</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auch hier findet wieder die räumliche Trennung der beiden Teams aus bekannten Gründen statt. - Die Teams können an dieser Stelle eine Vielzahl von Vereinbarungen zur Kreation von Laufwegen, Positionen, Sonderbewachungen, Verteidigungsringen usw. treffen. - Die Leitung/ Organisation dieser Phase erfolgt auch hier größtenteils durch den Kapitän - Auch hier erfolgt eine knappe Zeitvorgabe zur Orientierung.
Spielphase 2/ Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> - Hier erfolgt die Umsetzung der erarbeiteten Aufgaben im Team - Wenn das Spiel in dieser Phase nicht nach den Vorstellungen der SuS funktioniert, kann Die Mannschaft/ der Kapitän eine Auszeit nehmen (1-2 min) in der sich das Team neu bespricht. 	Praxis	<ul style="list-style-type: none"> - Diese Spielphase soll möglichst lange andauern und wird nur in besonderen Fällen vom Lehrer unterbrochen. - Die Möglichkeit der SuS Auszeiten nehmen zu können halte - auch auf die Gefahr hin etwas den Spielfluss zu verlieren - für wichtig, da sie nicht nur selber reflektieren, ob ihr Spiel/ Team funktioniert sondern auch „Herr des Geschehens“ sein können. - Falls an dieser Stelle der unwahrscheinliche Fall einer Zeitlücke auftritt, kann noch eine Vertiefungsphase unter dem Aspekt von beispielsweise akustischen Signalen erfolgen.
Abschlussreflektion	<ul style="list-style-type: none"> - Hier erfolgt die Abschlussreflektion hinsichtlich der Überprüfung und kritischen Würdigung des Zielaspekts - Was habt ihr in euren Teams für Vereinbarungen getroffen? - Absprachen eingehalten? Aufgaben erfüllt? - Sind die Kriterien für Teamspirit erfüllt? - Ist nun jeder Spieler wichtig? - Zusammenhalt spürbar? - Habt ihr ein gutes Spiel erlebt? - Ist das Spiel in dieser Form zukunftsträchtig? Weiterer Verbesserungsbedarf? 	Sitzkreis	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Sitzkreis als Versammlungsform bietet sich an, um für Ruhe und Konzentration zu sorgen - Sollten „Invaliden“ dabei sein, werden diese anhand ihres ausgefüllten Beobachtungsbogens in dieser Phase spätestens <u>aktiv</u> miteinbezogen. - Der Abbau der Matten erfolgt durch ein Abbauteam

Anhang

Beobachtungsbogen für Invaliden

Invalidenbogen 😊

Name: _____

Klasse/ Kurs: _____

Mein lieber Invalide.

Leider kannst du heute nicht praktisch am Sportunterricht teilnehmen, allerdings ist es Dir vergönnt die heutige Sitzung zu protokollieren. Du wirst dich einem der Teams anschließen, wirst es auf Schritt und Tritt verfolgen und genau aufschreiben was in dieser Gruppe passiert. Am Schluss der Stunde wirst du dann gefordert sein uns allen deine Beobachtungen mitzuteilen. Diesen Bogen gibst du am Ende der Stunde bei Deinem Lehrer ab!

Beobachtungsaufgaben:

1. Wie lauten unsere vereinbarten Rugbyregeln?
2. Wie hat sich deine Gruppe während der Verfolgungsstaffel verhalten?
3. Was versteht man unter Teamspirit im Mannschaftsspiel?
4. Beschreibe den Teamnamen und das Teamritual deines Teams! Wie findest Du sie?
5. Wie verhält sich dein Team während der 2. Aufgabenstellung unter dem Motto: „Jeder ist wichtig“?
6. Hat Dein Team am Ende der Stunde Teamspirit entwickelt?